

# Einladung zur Stolpersteinverlegung



**für die Familie Schocken**  
**Donnerstag, den 23.03. um 11 Uhr**  
**Limastraße 29**

AG Spurensuche, Ev. Kirchengemeinde Schlachtensee

Hier in der großen Villa mit dem markanten hohen Dach an der Ecke Lima- und Klopstockstraße lebte die Familie von Salman Schocken. Die Villa war unter der Leitung des bekannten Architekten Hermann Muthesius 1907/1908 erbaut worden.



1927 kaufte sie Salman Schocken, ein sehr erfolgreicher Kaufmann, der mit seinem Bruder viele Warenhäuser vor allem in Thüringen und Sachsen, aber auch in Stuttgart besaß. Er ließ sie von dem bekannten Bauhaus-Architekten Erich Mendelsohn bauen, der später wie Schocken emigrieren musste.



Neben seiner wirtschaftlichen Tätigkeit war es das Ziel Salman Schockens, die Identität der Juden in Deutschland zu stärken. Er gründete in Berlin einen jüdischen Verlag, der bis 1938 Bücher jüdischer Autoren verlegen konnte und unterstützte Juden in Not.

Salman Schocken erkannte frühzeitig die tödliche Gefahr, die durch die staatlich legitimierte Gewaltherrschaft der Nazis entstanden war und organisierte schon Ende 1933 die Emigration seiner ganzen Familie nach Israel und in die USA. Seine Firmen und sein Haus wurden ihm alle schrittweise bis 1939 geraubt.

Er suchte und fand seine Zukunft in Palästina und später in New York. Er baute u.a. den bekannten Haaretz Verlag in Israel auf und ließ sich von dem Architekten Erich Mendelsohn dort eine bis heute berühmte Bibliothek bauen.

Die Villa wurde 1938 „arisiert“ und fortan von einem vermögenden Nazi bewohnt. Nach dem Krieg wurde die Villa von der CIA dem „Ausschuss Freiheitlicher Juristen“ überlassen, von dem damals jeder DDR-Flüchtling befragt und überprüft wurde, ob er evtl. als Spitzel eingeschleust werden sollte. Nachdem das Haus lange leer stand, wurde es Anfang der achtziger Jahre von Hausbesetzern besetzt, bis schließlich das große Gelände durch einen Bauinvestor gekauft und unter Erhalt des denkmalgeschützten Muthesius Bau mit zwei weiteren Gebäuden bebaut wurde und Wohnungen geschaffen wurden.

Über das Haus hat Jochen Mindak im Zusammenhang der Stolpersteinrecherchen das Buch: Die Schocken Villa im Transit-Verlag 2022 veröffentlicht. (ISBN: 978-3-88747-395-2)

## **Gemeindeabend zu Salman Schocken**

**Wir berichten über Salman  
Schocken und sein Wirken als  
Kaufmann, als Bauherr, als  
Zionist und als Verleger in  
Berlin, später in Palästina  
und in den USA.**

**Johanneskirche, Matterhorn-  
str. 37-39, 14129 Berlin**

**Mittwoch, den 22.3.2023 um  
18 Uhr**

## **Schocken - Der Selfmade-Man**

Dokumentarfilm von Noemi Schory | rbb  
Fernsehen

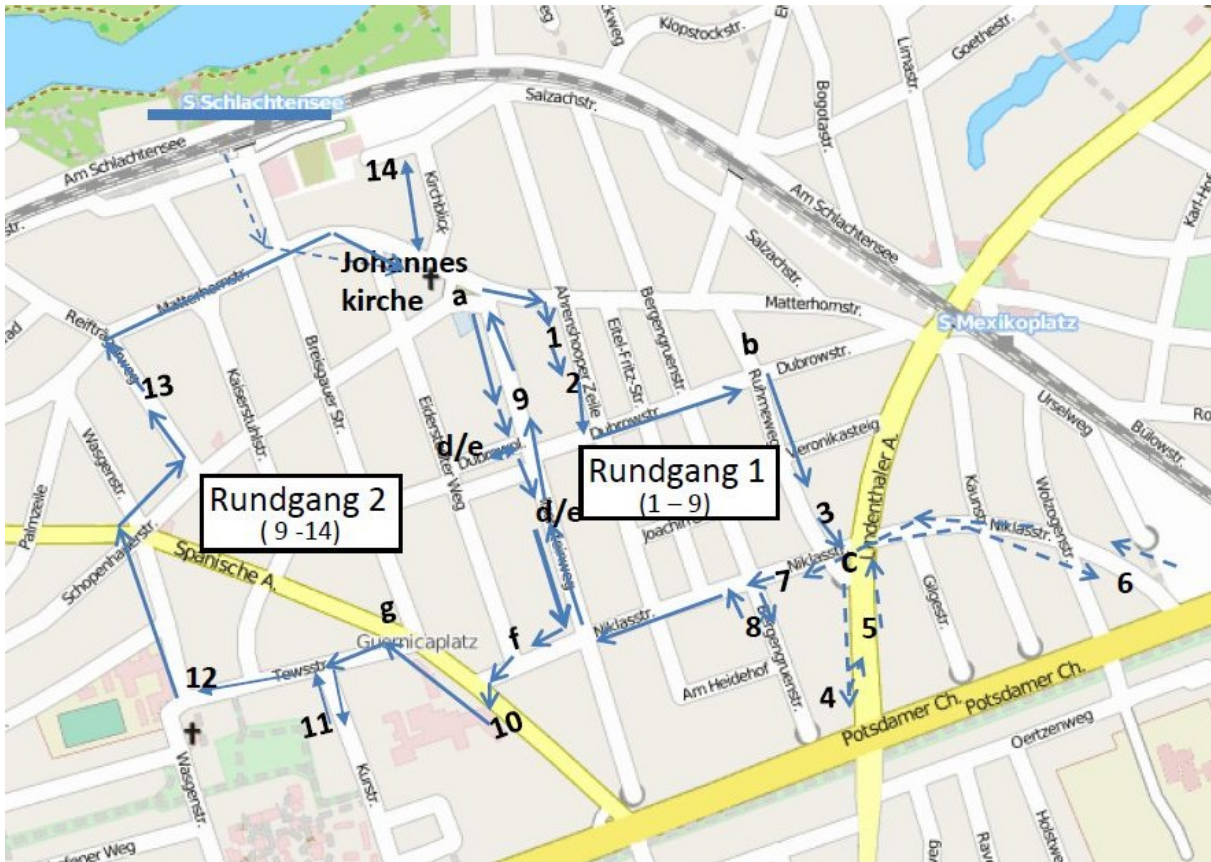


Mittwoch, 29.03.23  
23:15 - 00:35 Uhr (80 Min.)  
rbb Fernsehen

UT 

Vor 90 Jahren, am 1. April 1933, wurden in Deutschland auch seine Kaufhäuser boykottiert. Später wurden sie von den Nazis „arisiert“. Da war der Unternehmer und Mäzen Salman Schocken schon geflohen. Der Film setzt sich erstmals mit dem spannenden Leben dieses engagierten Kulturkämpfers auseinander und verfolgt die Spuren seines Wirkens in Deutschland und Israel heute.

# Stolpersteine rund um die Johanneskirche



1) Ahrenshooper Zeile 35, Strassman + Lewy Lingen	8) Bergengruenstraße 57, Lachmann + Loewenthal
2) Ahrenshooper Zeile 43, Hertz + Reich	9) Ilsensteinweg 11, Jansen
3) Rhumeweg 23, Fürstenheim	10) Spanische 10/12, Königsberger, Goldschmidt, Weigert, Loewen- berg, Stahl, Loewenthal
4) Lindenthaler Allee 29, Silbermann + Hirsch	11) Kurstraße 3, Nathanblut
5) Lindenthaler Allee 32, Wolf	12) Tewsstraße 21, Sello
6) Niklasstraße 5, Flatow	13) Reifträgerweg 19, Guttstadt
7) Niklasstraße 21/23, Ascher	14) Kirchblick 3, Casparius